



CLUBJOURNAL

Service, Veranstaltungen, Informationen & Berichte für Club-Mitglieder



**FÜR DIE
MENSCHEN**

Arbeiten in Wien.

FSG **Wien**
Sozialdemokratische
GewerkschafterInnen



MIR GEHT ES UM JEDEN MENSCHEN

Am 29. September geht es um viel. Österreich steht vor einer Richtungsentscheidung. Ich war auf Dialogtour und habe mir Zeit genommen zuzuhören. Die ÖsterreicherInnen sind stolz auf das, was sie bisher geleistet und aufgebaut haben. Die Menschen haben konkrete Fragen und sie haben auch konkrete Ängste, wenn man sie auf ihre Zukunft anspricht.



Ich habe bei diesen Dialogen eine wachsende Zustimmung und viel Menschlichkeit und Interesse an politischen Maßnahmen gespürt. Maßnahmen, die es braucht für unsere gemeinsame Zukunft. Was ich auch mitgenommen habe: Die ÖsterreicherInnen brauchen keine Schmutzkübel, sondern konkrete Themen sowie Antworten.

FÜR EIN GUTES LEBEN

Die Inflation hat sich in den letzten Jahren zwar stabil entwickelt, für viele Familien ist das tägliche Leben aber spürbar teurer geworden. Das gilt nicht nur für den täglichen Einkauf, sondern auch für andere Bereiche wie zum Beispiel die Mieten, wo junge Familien oft 30 bis 40 Prozent ihres Einkommens dafür aufwenden müssen. Wer Vollzeit arbeitet, soll auch ein gutes Leben von diesem Einkommen führen können. Neben höheren Mindestlöhnen brauchen die ÖsterreicherInnen eine wirksa-

me und treffsichere Steuerreform, damit auch nachhaltig mehr zum Leben bleibt. Das wollen wir aber mit höheren Mindestlöhnen und entsprechend niedrigeren Steuern auf Arbeit sicherstellen. Deshalb wollen wir ein ganz konkretes Modell nach der Wahl umsetzen: Die ersten 1.700 Euro pro Monat sollen steuerfrei sein.

SOZIALVERSICHERUNGS-BONUS

Für kleine Einkommen soll der SV-Bonus in Form einer Steuergutschrift um 300 Euro erhöht werden. Auch PensionistInnen sollen von der Erhöhung des SV-Bonus profitieren. Der Beschluss der vergangenen Bundesregierung ermöglicht den SV-Bonus erst übernächstes Jahr – also 2021. Wir wollen, dass diese erste Etappe der Steuerreform schon mit 1.1.2020 in Kraft tritt. Sie brauchen keine Schmutzkübel, weil Schmutzkübel keinen einzigen Hausarzt mehr im steirischen Landl schaffen. Kei-

ne einzige Wohnung in Innsbruck wird billiger durch einen Schmutzkübel mehr in einem Wahlkampf. Was wir brauchen, sind konkrete Ansagen: das 1-2-3-Klimaticket, das saubere Mobilität günstiger und einfacher macht. Der SPÖ-Klimabonus, der beim Pendeln den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel finanziell unterstützt. Günstigere Wohnungen durch Abschaffen der Mietensteuer. Eine verlässliche Pflege durch einen staatlichen Pflegegarantiefonds.

UM IHRE ZUKUNFT

Am 29. September geht es für mich nur um eines: nämlich um die ÖsterreicherInnen und ihre Zukunft. Zusammen sind wir stark. Und zusammen können wir das Leben der Menschen spürbar verbessern. Das ist Aufgabe und Bestimmung der Sozialdemokratie.

Pamela Rendi-Wagner
SPÖ-Vorsitzende



ZUSAMMEN SIND WIR SEHR STARK

Das Erfolgsrezept der Zweiten Republik liegt im Zusammenhalt. Der Dialog und der respektvolle Interessenausgleich haben unser Land stark gemacht. Und das bringt uns auch in Zukunft weiter. Füreinander, nicht gegeneinander – für eine Politik der Chancen und der Hoffnung.

Meine Mutter, meine fünf Geschwister und ich verdanken dem sozialen Wohnbau in Wien, dass wir ein leistbares und sicheres Dach über dem Kopf hatten. Seitdem ich mich politisch engagiere, fühle ich mich verpflichtet, mich auch weiterhin für ausreichenden und qualitätsvollen Wohnraum einzusetzen – speziell für junge Menschen, für Familien und Pensionistinnen und Pensionisten. Der Wiener Weg soll hier für ganz Österreich zum Vorbild werden. Durch den österreichweiten sozialen Wohnbau können wir die rasant steigenden Mietpreise bremsen und so das Menschenrecht auf leistbares Wohnen in unserem Land sichern.

CHANGENGERECHTIGKEIT

Johanna Dohnal sagte über Bruno Kreisky: „Er wusste, dass es nicht genügt, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Verfassung niederzuschreiben und darauf zu warten, dass sie von selbst

kommt.“ Viele der Erfolge im Bereich der Frauenrechte und im Gewaltschutz tragen eine deutliche sozialdemokratische Handschrift. Aber es braucht noch mehr. Denn so viel wir bei der Gleichberechtigung und der Chancengerechtigkeit auch schon erreicht haben: Es ist längst nicht genug! Die letzte Bundesregierung hat deutlich bewiesen, dass das Rad der Zeit wieder zurückgedreht werden kann. Nur mit einer starken Sozialdemokratie können wir weitere Rückschritte verhindern und ein Mehr an Gleichberechtigung erreichen!

KLIMASCHUTZ

Die Jugend hat recht! Ein Umdenken beim Klimaschutz ist längst überfällig. Wir müssen die Klimakrise jetzt bremsen, ohne dadurch die soziale Ungleichheit zu verschärfen. Dafür wollen wir in Green Jobs investieren, den öffentlichen Verkehr weiter ausbauen und attraktive Angebote machen. Die SPÖ hat das 1-2-3 Klimaticket vorgeschlagen. Ein Euro

pro Tag für alle Öffis in einem Bundesland, zwei Euro für drei Bundesländer und drei Euro für ganz Österreich.

FÜR DEN SOZIALEN FRIEDEN

Wo wir keine Kompromisse eingehen werden, sind unsere Grundprinzipien! Angriffe auf die Justiz, auf die Pressefreiheit oder andere Grundsäulen unseres Rechtsstaates müssen wir mit aller Entschlossenheit abwehren. Wer, wenn nicht die Sozialdemokratie wäre hier berufen? In unserer 130-jährigen Geschichte standen wir immer auf der Seite der Republik, der Demokratie und der Freiheit. Denn nur im respektvollen, demokratischen und fairen Interessenausgleich können wir den sozialen Frieden sichern, der das Fundament unseres Wohlstandes und für die Zukunft unserer Kinder ist. Dafür lohnt es sich zu kämpfen.

Doris Bures

2. Nationalratspräsidentin

DER MENSCH STEHT IM MITTELPUNKT

Knapp 17 Monate war die türkis-blaue Regierung im Amt, hinterließ einen Scherbenhaufen sondergleichen und wurde dann auf Initiative der SPÖ abgewählt. Jetzt haben wir am 29. September die Chance, Österreich wieder auf einen sozialen, soliden und demokratischen Kurs zu bringen. Unser Programm stellt den Menschen in den Mittelpunkt.



Unsere Ziel ist und bleibt Vollbeschäftigung. Jeder und jede soll einer sicheren Beschäftigung nachgehen können. Es gilt, rechtzeitig auf die Herausforderungen des digitalen Wandels und der Klimakrise zu reagieren. Der digitale Wandel bietet die Möglichkeit für völlig neue Arbeitsplätze. Um diese sinnvoll zu nutzen, müssen Beschäftigte aber, mit öffentlicher Unterstützung, rechtzeitig umqualifiziert und ausgebildet werden.

In einem ersten Schritt soll dafür die Aktion 20.000 wiedereingeführt werden, die zu so vielen Menschen „Ja“ gesagt hat, die davor immer ein „Nein“ gehört haben. Und Arbeit wird es auch in Zukunft geben. So fehlen vor allem Arbeitskräfte in der Pflege, im Bildungssystem und auch die Digitalisierung und Ökologisierung werden neue Jobprofile schaffen. Die Arbeitszeit soll den Bedürfnissen des jeweiligen Lebensabschnitts, den gesundheitlichen Voraussetzungen

sowie den sich wandelnden unterschiedlichen Lebensweisen entsprechen.

4-TAGE-WOCHE

Dazu gehören eine 35-Stunden-Woche, ein Rechtsanspruch auf eine 4-Tage-Woche und eine 6. Urlaubswoche nach 25 Jahren Arbeit für alle. Wir wollen echte Wahlfreiheit bei der Familienarbeit und mehr Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten. Wir stehen für gerechtere Löhne: 1.700 Euro Mindestlohn steuerfrei – niemand soll Vollzeit für weniger arbeiten müssen. Menschen mit Behinderung wurden durch die Politik der türkis-blauen Regierung gänzlich vernachlässigt. Die Sozialdemokratie will verbesserte Arbeitsmarktchancen auch für Menschen mit Behinderung durch zielgenauere Förderung ihrer Beschäftigungsmöglichkeiten und Ausbau der Assistenz in allen Lebensbereichen.

Wir wollen daher die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so gestalten, dass

alle Menschen in Österreich von ihrer Arbeit gut leben können. Klein- und Mittelbetriebe prägen Österreichs Unternehmenslandschaft. Sie sind das Rückgrat der heimischen Wirtschaft und Jobmotor. Wir wollen jene Unternehmen besonders fördern, die in Forschung und Entwicklung und/oder die Schaffung neuer Arbeitsplätze investieren. Dafür braucht es gut ausgebildete Fachkräfte. Notwendig ist daher eine Fachkräfteoffensive und Stärkung der Lehrlingsausbildung.

BESSERES PERSONAL

Als FSG Wien setzen wir gemeinsam mit der SPÖ auf Inhalte, die das Leben der Menschen entscheidend verbessern. Mit der Spitzenkandidatin Pamela Rendi-Wagner auf Bundesebene, Doris Bures auf Wiener Ebene und Rainer Wimmer sind wir auch personell bestens aufgestellt.

Sandro Beer

FSG-Wien-Landesgeschäftsführer



FÜR DAS WOHL ALLER MENSCHEN

Für uns SozialdemokratInnen ist jeder Mensch gleich viel wert. Egal ob arm oder reich, krank oder gesund, jung oder alt, beschäftigt, arbeitssuchend oder in Pension. Jede Stimme zählt bei uns gleich viel. Reiche Industrielle mit großen Spenden können sich weder Steuer-senkungen noch Förderungen für billige Arbeitskräfte „erkaufen“.

Unsere Politik wehrt sich gegen den Ausverkauf von öffentlichem Eigentum, vom Trinkwasser bis zum Gemeindebau. Wir arbeiten tagtäglich an einer guten Versorgung aller Menschen in diesem Land und stellen uns gegen die Macht des großen Geldes. Wer Wohnen, Pflege, Gesundheits- und Wasserversorgung als Profitquellen sieht, ist bei uns falsch – wir sind für alle Menschen da.

FÜR SICHERE PENSIONEN

Unser öffentliches Pensionssystem wird von einer Versichertengemeinschaft getragen, in der alle arbeitenden Menschen Pensionsbeiträge leisten und dementsprechend Ansprüche erwerben. Deshalb ist eine verantwortungsvolle Arbeitsmarktpolitik mit guten Löhnen und Gehältern auch zentrale Voraussetzung für sichere Pensionen. Dieses solidarische Umlageverfahren hat sich gegenüber privaten Vorsorge-

systemen, die vom Kapitalmarkt abhängig sind, immer bewährt. Selbst in der schlimmsten Finanzkrise waren die Pensionen sicher. Verlässlichkeit, Solidarität und Leistungsgerechtigkeit stehen im Mittelpunkt unserer Pensionspolitik. Es geht darum, im Ruhestand den Lebensstandard langfristig zu sichern.

FÜR UNSERE KINDER

Jedes Kind soll die gleichen Chancen haben, egal wie arm oder reich seine Eltern sind, ob es in der Stadt aufwächst oder am Land. Bildung darf nie ein Privileg einiger weniger sein. Deshalb planen wir einen Chancenindex, durch den finanzielle Ressourcen genau an jenen Schulen eingesetzt werden, an denen sie am meisten gebraucht werden. Durch die Einführung einer gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen soll endlich der strukturellen Fortschreibung sozialer Ungleichheiten durch das Schulsystem entgegengewirkt werden.

FREIER UNI-ZUGANG

Der Zugang zu Hochschulen muss frei und offen geregelt sein, sodass es Menschen aus allen sozialen Schichten möglich ist zu studieren. Vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung wollen wir, dass Fähigkeiten und Kritikvermögen und ein kooperatives und solidarisches Miteinander gelernt werden.

FÜR DAS WOHL ALLER

Es muss endlich wieder um das Wohl aller statt um Posten und Profite für einige wenige gehen. Das können wir nur erreichen, wenn die Sozialdemokratie wieder eine bestimmende Rolle im Nationalrat und der Regierung spielt. Und genau dafür werden wir bis zum 29. September alle unsere Kräfte einsetzen, um unser Ziel im Interesse der Menschen zu erreichen.

Christian Meidlinger
Vorsitzender der FSG Wien

DIE WIENER KANDIDATINNEN ZUR WAHL 2019

Bei der Nationalratswahl am 29. September 2019 stellen sich auf der Wiener Landesliste zahlreiche GenossInnen ganz bewusst als GewerkschafterInnen der Wahl. Hier präsentieren die KollegInnen jeweils Auszüge aus dem Wahlprogramm der SPÖ.



Barbara Teiber
GPA-djp

ARBEITSZEIT

„Arbeit ist schlecht verteilt. Für viele ist der Arbeitsdruck hoch und gleichzeitig gibt es viele Menschen, die arbeiten möchten, aber keinen Job finden. ÖVP und FPÖ haben wichtige Initiativen wie die Beschäftigungsaktion 20.000 gestrichen, den 12-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche eingeführt und haben damit gezeigt, dass sie für ihre GroßspenderInnen da sind und nicht für die ArbeitnehmerInnen. Mit Kindern und anderen Betreuungspflichten wird es immer schwieriger, Beruf und Familie zu vereinbaren, wenn die Arbeitszeiten länger und schlechter planbar werden. Ehrenamtliche Arbeit wird bei solchen Arbeitszeiten unmöglich. Wir kämpfen für gute Arbeit und setzen uns für die Interessen all jener ein, die sich Politik nicht kaufen können.“



Angela Lueger
youunion

MEHR POLIZISTINNEN

„PolizistInnen sorgen täglich für unsere Sicherheit. Damit sie ihre Aufgabe in Zukunft noch besser erfüllen können, müssen wir sie an den richtigen Stellen einsetzen. PolizistInnen sollen echte Polizeiarbeit leisten können und nicht als LückenbüßerInnen in der Verwaltung eingesetzt werden. Sie setzen sich täglich Risiken aus und haben die besten Arbeitsbedingungen verdient. Wir werden 2.500 PolizistInnen mehr auf unsere Straßen bringen, mit zeitgemäßer Ausrüstung und moderner technischer Ausstattung. Klar ist aber auch, dass neue Überwachungsmöglichkeiten eine starke Kontrolle brauchen. Vor dem Einsatz von Überwachungsmethoden sollen unabhängige RichterInnen zustimmen müssen – und das Parlament muss nach dem Einsatz alle Möglichkeiten der Kontrolle haben.“



Martin Müllauer
GPA-djp

WENIGER ARMUT

„Wir leben in einem reichen Land. Und doch kennt Armut viele Gesichter: die Alleinerzieherin, die zwischen Teilzeitjob und Kinderbetreuung hin- und herhetzt und für die jede Anschaffung eine große Herausforderung ist. Die Großmutter, die sich ihr Leben lang um die Familie gesorgt hat und die jetzt eine Pension bezieht, die kaum zu einem Leben in Würde reicht. Ein reiches Land wie Österreich darf sich Armut nicht leisten. Ganz besonders ungerecht und gesellschaftlich fatal ist Kinderarmut. Umso schlimmer ist, dass auch hier die ÖVP/FPÖ-Regierung mit der Abschaffung der Mindestsicherung einen Scherbenhaufen hinterlassen hat. Der wichtigste Beitrag zur Armutsbekämpfung sind existenzsichernde Einkommen, für die wir an der Seite der Gewerkschaften kämpfen.“



Korinna Schumann
ÖGB

GLEICHSTELLUNG

„Die Gleichstellung der Geschlechter ist eine Frage der Gerechtigkeit und der Menschenwürde. Die gleichberechtigte Teilhabe an politischer Macht, Einflussmöglichkeiten und Entscheidungen sollte ebenso wie das Grundprinzip des gleichen Einkommens für gleichwertige Arbeit in unserer modernen und aufgeklärten Gesellschaft eine Selbstverständlichkeit sein. Doch es gibt noch viel zu tun. Packen wir's an! Schließen wir die Einkommensschere. Wir wollen mehr Lohngerechtigkeit durch Lohntransparenz und spürbare Sanktionen bei Nichteinhaltung. Wir unterstützen Frauen und Mädchen in Not. Bauen wir Gewaltschutzeinrichtungen, Mädchen- und Frauenberatungseinrichtungen aus und sichern sie finanziell ab.“



Robert Wurm
GPF

STEUERSYSTEM

„In Wirtschafts- und Steuerfragen lässt sich die Politik viel zu oft von Einzelinteressen leiten. Den Faktor Arbeit wollen wir durch eine Senkung der Lohn- und Einkommensteuer für kleine und mittlere Einkommen entlasten. Als Antwort auf die voranschreitende Digitalisierung und die Herausforderungen der Ökologisierung brauchen wir ein modernes Steuersystem, das also einerseits den Faktor Arbeit entlastet und andererseits die Wertschöpfung und Gewinne besteuert. Es darf nicht sein, dass Unternehmen, die viele Arbeitsplätze schaffen, mehr Abgaben zu zahlen haben als jene, die keine oder wenige Arbeitsplätze schaffen, aber hohe Gewinne erzielen. Wir wollen eine Millionärssteuer auf Vermögen und Erbschaften.“



Yvonne Rychly
vida

GUTE PFLEGE

„Die Sicherstellung der Pflege ist eines der größten Zukunftsthemen. Über 450.000 Menschen und ihre Angehörigen leben tagtäglich mit einem schweren Schicksal. Diesen Menschen sagen wir: Wir kümmern uns um euch. Wir garantieren euch ein Recht auf Pflege. Wir werden regionale Pflegeservicestellen einrichten. Wir fordern mehr Wertschätzung und Anerkennung für pflegende Angehörige. Deshalb werden wir einen Rechtsanspruch auf Pflegekarenz einführen. Professionelles Pflegepersonal muss ordentlich bezahlt werden und der Arbeit unter guten Rahmenbedingungen nachgehen können. Der Staat soll aus einem neu zu schaffenden steuerfinanzierten Pflegegarantiefonds alle Kosten für Pflege und Betreuung übernehmen.“



Erich Rudolph
GÖD

GLEICH VIEL WERT

„Demokratie bedeutet, dass jeder Mensch gleich viel zählt, egal ob arm oder reich, krank oder gesund. Es darf nicht sein, dass reiche Industrielle große Summen an Parteien spenden und im Gegenzug Steuersenkungen, Förderungen und billigere Arbeitskräfte bekommen. Unsere Politik wehrt sich gegen den Ausverkauf von öffentlichem Eigentum – vom Trinkwasser bis zum Gemeindebau. Wer Wohnen, Pflege, Gesundheits- und Wasserversorgung als Profitquellen sieht, ist bei uns falsch. Wir bekennen uns zum Modell der österreichischen Sozialpartnerschaft und einer wirksamen Vertretung der Interessen der ArbeitnehmerInnen durch starke Gewerkschaften und durch die gesetzliche Mitgliedschaft in der Arbeiterkammer.“



Elisabeth Kubicek
 GPA-djp

ENERGIEWENDE

„Österreich hat einen hohen Anteil an erneuerbarer Energie und muss dieses Potenzial weiter ausbauen.

Wir wollen mithilfe des technologischen Fortschritts die Versorgung sicherstellen und den Energieverbrauch weiter absenken.

Unsere Förderungspolitik zielt darauf ab, dass mehr energiesparende Maßnahmen umgesetzt und energieeffiziente Technologien entwickelt werden. Diese Technologien für die Gewinnung, den Transport und die Speicherung von Energie müssen ausgebaut werden.

Wir setzen uns für wirksame, kosteneffiziente und fair finanzierte Ökostromförderungen und außerdem für eine energieeffiziente Bauweise und umfassende thermische Sanierungen ein.“



Erich Kniezanrek
 younion

MÜSSEN UMDENKEN

„Es braucht ein Umdenken in der Arbeitsmarktpolitik.

Langzeitarbeitslosigkeit ist kein unabwendbares Schicksal, sie kann mit relativ wenig Geldaufwand abgeschafft werden. Wir fordern die

Wiedereinführung der Beschäftigungsaktion 20.000 und eine Jobgarantie für Langzeitarbeitslose,

insbesondere in der Altersgruppe 50+ sowie bei Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

Darüber hinaus gibt es auf dieser Welt immer noch 73 Millionen Kinder, die, statt in die Schule zu gehen, unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen

für Produkte, die massenweise in Europa verkauft werden. Wir wollen Unternehmen verpflichten, dafür zu sorgen, dass ihre Lieferketten frei von Kinder- und Zwangsarbeit sind.“



Carina Köpf
GPA-djp

DIGITALER WANDEL

„Die Sozialdemokratie ist die einzige Kraft im Land, die Antworten für alle ArbeitnehmerInnen auf die Herausforderungen des digitalen Wandels und der Klimakrise hat. Der Schlüssel liegt hier in einem Recht auf Arbeit. Es braucht öffentlich unterstützte Umqualifizierung und Ausbildung, damit alle für die neuen Herausforderungen gewappnet sind. Wir wollen eine Überarbeitung des gesetzlichen Rahmens für Arbeitsverträge, mit dem Ziel, mehr Fairness bei Rechten und Pflichten in der Arbeit zu schaffen. Wir müssen die Prekarisierung stoppen und brauchen vollen sozialen und arbeitsrechtlichen Schutz sowie Mindestentlohnung für CrowdworkerInnen und andere neue Arbeitsformen.“



Helmut Gruber
vida

NACHHALTIGKEIT

„Wir werden in neue umweltfreundliche Technologien investieren und die öffentlichen Forschungsaktivitäten in diese Richtung ausrichten. Wir planen ein Investitionsprogramm in CO₂-arme klimafreundliche Zukunftsbranchen und Green Jobs. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist für den sozialen und ökologischen Fortschritt besonders wichtig. Wir forcieren den Ausbau der europäischen Schienennetze, die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Bahn, die raschestmögliche Elektrifizierung aller Dieselstrecken. Durch diese notwendigen und nachhaltigen Investitionen entstehen viele neue Arbeitsplätze. Beschäftigte in Branchen, die negativ betroffen sind, lassen wir auch in Zukunft nicht allein.“

**Bessere
Antworten
Wie
Alles
Geht.**

Unser Angebot für den Kredit Ihrer alten Bank:

Kredit tauschen und weniger zahlen!

**Oder
100 Euro
geschenkt**

**Nähere Informationen bei Ihrem Betriebsrat/Personalvertreter
oder bei Ihrem/r BAWAG P.S.K. BetreuerIn.**

Neukundenaktion für Konsumkredite oder Hypothekarkredite bei vollständig grundbücherlicher Besicherung des Kredites.
Stand: Juni 2019, Änderungen vorbehalten

bawagpsk.com

Medieninhaber: Verlag des ÖGB GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1. **Herausgeber:** Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen im ÖGB, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-39504, Fax: 01/534 44-100369 **Fotos:** ÖGB-Archiv, Thomas Reimer, Franz Fischill, Thomas Lehmann, Alexander Müller, Privat.
Hersteller: Verlag des ÖGB GmbH, 1020 Wien. **Jahresabo:** 15 Euro. ZVR-Nr.: 158750011

ZVR-Nr.: 158750011

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

Straße/Gasse

Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl

Ort

Besten Dank

FSG Club-Journal